

glossen zu sich kommen und sprach zu seiner Rede auf einem mächtigen ein Freund von „Maria Hilf“ gewe-
ihnen über den Eifer und Opfergeist Steinblöcke von drei Fuß Höhe, der sen.
der wahren Nachfolger Christi. jetzt bei der Klosterfüße in die Erde
Dann wies er mit beredten Worten eingesunken liegt, so daß noch die
auf die südlichen Missionen hin und Oberfläche sichtbar ist, man sieht auf
sprach den Wunsch aus, daß sich ihm verschiedene Zeichen eingemei-
Freiwillige für dieselben melden felt. Dieser Stein ist deshalb be-
möchten, welche zugleich geneigt wä- merkwürdig, weil auf ihm die Sla-
ren, ihre Profess dorthin zu übertra- ven zum Verlaufe ausgestellt wur-
gen. Es meldeten sich dann vier den, und verschiedene Neger, die
Priester, vier Subdiakonen und zwei wiederholt auf demselben verkauft
Kleriker, und am 14. Juli 1885 werden sind, leben noch in der Nähe
wurde mit Dispens des Papstes (da des Klosters.

Das neue Kollegium, als es voll- endet war, bot für 95 Studenten ge-
nügend Platz. Auch die Holzkapelle, welche zur damals sehr großen Summe von 280 Dollars umgebaut und vergrößert worden war, wurde am Weihnachtsfest 1886 wieder er-
öffnet.
Es verbreitete sich unterdessen der Ruf der neuen Stiftung durch das ganze Land, und von überall her wendeten sich Studenten zum Ein-
tritt in das Kollegium. Auch fühl- ten sich manche durch den Geist Got- tes angetrieben, Aufnahme in die Klostergemeinschaft zu erlangen, da sie fühlten, daß ihnen die Reggel des hl. Benediktus sicherer den Weg zum Himmel zeigte.

Bei diesem Fortschritt der Maria Hilf - Abtei wurde plötzlich und ganz unerwartet von Seiten der Presby- terianer - Konvention von Nord-Carolina Einsprüche erhoben. Diese- ben machten allerlei Schwierigkeiten gegen das römische Eingreifen und „widerrechtliche Besitzergreifen“ der Mönche in ein Territorium, das bis jetzt ausschließlich von Protestanten bewohnt war. Aber während sie sich vergebens abmühten, hielten die Mön- che treu an ihrem Wahlsprüche „ora et labora“ — bete und arbeite, fest, und das Ergebnis davon war, daß am 7. Dezember, während Abt Leo in der Schule unterrichtete, die Nach- richt eintraf, daß er zum apostoli- schen Bischof von Nord-Carolina und Titular-Bischof von Messina ernannt worden sei. Obgleich Abt Leo diese Ehre weder gesucht noch gewünscht hatte, so war sie doch eine Quelle großer Freude für die Kommunität.

Nachdem die Nachricht von Erzbischof Gibbons bestätigt worden war, wur- de sie sogleich dem sterbenden Erz- abt Wimmer telegraphiert, und der ehrwürdige Pionier starb am folgen- den Tage, dem 8. Dezember, nach- dem er noch mit übergroßer Freude diese Nachricht vernommen hatte.
Dieser Ernennung war für dieje- nigen vom Klerus, welche die Grei- gnisse im Süden beobachtet hatten, keine zu große Überraschung. Von allen Seiten wurden dem neu er- nannten apostolischen Vikare Glück- wunschtelegramme zugesandt. Gi- bonnes der ersten war von Seiner Emi- nenz Kardinal Gibbons, der immer

Nord-Carolina ist auch der Ge- burtsplatz des schönsten und nützlich- sten Werkes, welches seine Eminenz als erster apostolischer Vikar ge- schrieben, ja des schönsten Werkes, welches je in Nord-Carolina geboren wurde, nämlich „The Faith of our Fathers“, das ein immerwährendes Andenken an ihn bleiben wird.

Am 1. Juli 1888 fand durch Kar- dinal Gibbons die Bischofsweihe in der Kathedrale von Baltimore statt, wobei Bischof Northrope von Char- leston und Bischof Beder von Sa- vannah assistierten. Das Sanctua- rium der Kathedrale war mit Bene- dictinern von nah und fern gefüllt, die gekommen waren, ihrer Freude Ausdruck zu geben. Am 14. Juli wurde der neue Bischof durch Kardi- nal Gibbons in der St. Thomas Pro- Kathedrale von Wilmington in Nord-Carolina feierlich inthro- nisiert.

Es folgten nun rasch nacheinander verschiedene wichtige Ereignisse. Im Jahre 1889 wurde an das Kolleg ein neuer Flügel angebaut, der schon im Herbst desselben Jahres fer- tig wurde. Die Brüder arbeiteten in aller Stille an der Herstellung des Bauholzes in den Wäldern, und rot- teten die Gestrüppe aus, um Felder herzustellen, die mit Weizen, Roggen, Weizenkorn und Baumwolle bespangt wurden. Dann errichteten sie Scheu- nen, Ställe und andere Holzschup- pen zum Aufbewahren der Wagen und Geräte, und in kurzer Zeit wur- de die Maria Hilf-Abtei das Cen- trum des Ackerbaues von Gaston County und der umliegenden Bezir- ke.

Im August 1890 beim jährlichen Kapitel der Benediktiner - Kongrega- tion wurde Bischof Haid zum Präsi- denten gewählt. Zwei aufeinander- folgende Termine hatte er dieses Amt inne, das dritte Mal war er wegen seiner vielfachen Arbeiten als Bischof und Abt genötigt, dasselbe abzuschlagen.

Am St. Patriziusfeste 1892 legte Bischof Haid den Grundstein zur neuen Abtei-Kirche, welche am St. Leo-Feste 1894 durch Kardinal Gibbons in Gegenwart vieler Bischöfe Abte und Priester feierlich einge- weiht wurde. Es ist ein Backstein- bau mit Graniteinfassung in gothi- schem Stile und kostet, ohne die Ar- beiten der Mönche zu rechnen, \$40,000. Die innere Einrichtung mit fünf gothischen Altären ist wunder- schön, und die in Deutschland gemal- ten Kirchenfenster, welche im Jahre 1893 auf der Weltausstellung in Chicago den ersten Preis erhielten, sollen die schönsten in Amerika sein.

Im folgenden Jahre wurde das

Kloster durch einen 200 Fuß langen Flügel verlängert und auch das Kol- legium wurde noch bedeutend erwei- tert, so daß von nun an dieses Klo- ster den ersten Rang unter den im Süden errichteten Anstalten ein- nahm.

Auch wurde eine große, künstliche Lourdes - Grotte gebaut, die jähr- lich, bei der Abendandacht im Monat Mai, herrlich beleuchtet wird.

So vergrößerte sich Maria Hilf immer mehr, bis es plötzlich am 19. Mai im Jahre 1900 durch eine Feu- ersbrunst heimgesucht wurde, welche den größten Teil des Kollegiums zerstörte. Das Feuer wurde mor- gens vier Uhr, während die Mönche die Messe beteten, entdeckt. Das Chorgebet wurde sofort unterlassen und man bemühte sich mit allem Eifer, das verheerende Feu- er zu löschen, aber vergebens; es verbreitete sich mit solcher Macht und Schnelligkeit, daß nicht mehr daran zu denken war, etwas zu retten. Während das Feuer so wütete und das ganze Gebäude mit dem Kloster zu zerstören drohte, erhob Bischof Haid seine Hände gen Himmel und rief flehentlich aus: „O Gott, rette mein Kloster!“ Sein Gebet wurde erhört, denn alsbald drehte sich der Wind, so daß dem Feuer die Nah- rung entzogen wurde und es mit leichter Mühe gelöscht werden konn- te. Das Kloster, in dem die Knaben geborgen waren, war gerettet. In einer Stunde hatten die Flammen zwei Drittel des Kollegs zerstört. Als die Nachricht dieses Unglücks sich überallhin verbreitete, kam von allen Seiten Hilfe, sogar die Pro- testanten von Charlotte gaben die schöne Summe von \$5000. Und bald entstand aus der Asche des al- ten ein viel schöneres neues Kolle- gium.

Im Jahre 1907 wurde neben dem Kolleg ein großes Gymnasium ge- baut, das \$35,000 kostet. Es ist ein schönes dreistöckiges Gebäude mit herrlichem Auditorium und sehr schön ausgestatteter Theaterbühne. Auch hat es Unterrichtssäle für Mu- sik und Maschinenschreiben, eine Turn- und Badehalle, schöne Rekrea- tionräume, und ist überhaupt mit den neuesten Bequemlichkeiten aus- gestattet wie das Kollegium selbst.

Die Abtei zählt jetzt 32 Priester und 10 Kleriker. (Im Seminar sind 6 Alumnus.) Und im Kolle- gium befanden sich im vergangenen Semester 109 Studenten.

Welch ein Unterschied gegen frü- her! — Vor 40 Jahren stand hier in der Wildnis eine Blockhütte, bei der noch zehn Jahre vorher die Sla- ven wie das Vieh zusammengetrie- ben wurden, um an die Meistbietenden verkauft zu werden. U. jetzt erhält

Amens Anton Lau-
Henry Gerhardt, beide
Abstammung, eröffnet.
zwei Söhne des Kapi-
Charlotte.

hatte der Stifter der
O'Connell, selbst das
des heiligen Benedikt
er beschäftigte sich nun
literarischen Arbeit
besonders bekannt

icity in the Carolinas
leaves of its history,

ences on the Blessed

880 war die Statistit
on wie folgt gestie-

Mission. 7
apellen 13
nsonat 1
ster 1
Kloster 1
ionat 1

. 4
. 21
. 4
. 6

ölkering bereits 2000
baufundigen Prior,
s Pilz, erheben sich
Gebäude für Klo-
um, welche mit den
größert wurden. Der
ncenz bestrebt sich,
den der neuen Stif-
weise zu fördern. Er
stalt mit tüchtigen
es gewährte ihm
ung, als infolge des-
die Schülerzahl von
ermehrte. Auf diese
daß das, was viele
Mühe und nutzlose
rt hatten, sich nach
als glänzender Ge-

4 entschloß sich Erz-
berechnender Klug-
gendem Auge, die
Benediktiner - Sta-
mond und Savan-
utterhause „Maria
zu machen, so daß
ürde. Dieser Plan
dem Dreizehnten
er 1884 durch ein
durch welches das
ziell zur „Maria
en wurde.

in der Kirchenges-
sein, daß je ein ar-
elches wie dieses
Mönch sein eigen
so ausgezeichnet

ncenz - Abtei berei-
Zeit eine Anzahl
terweihe vor. Ei-
er Erzabt die Reli-